



## Entlassung

Die Palliativstation versteht sich als Stabilisierungsstation und ist kein Hospiz. Patienten werden nach Möglichkeit wieder in ihre häusliche Umgebung entlassen. Wir kümmern uns um Sie, bis Sie stabilisiert sind und die Voraussetzungen für Ihre gewünschte Versorgungs- und Betreuungssituation geschaffen sind. Wir kooperieren außerdem mit den Hausärzten und den ambulanten und stationären Hospiz- und Palliativeinrichtungen der Region. Bei der weiteren Betreuung bei Ihnen zu Hause können eine „Brückenpflegekraft“ und ehrenamtliche Mitglieder des Freundeskreises Hospiz Teil eines tragfähigen Netzes der weiteren Versorgung sein.

## Ihre Ansprechpartner

### Martina Leschniowski

Stationsleitung  
Tel. 04131 77 2716  
martina.leschniowski@klinikum-lueneburg.de

### Dr. med. Wolfgang Schmitz

Leitender Oberarzt  
Tel. 04131 77 2226  
wolfgang.schmitz@klinikum-lueneburg.de

### Edeltraud Piehl

Chefartzsekretariat  
Tel. 04131 77 2221 | Mo bis Fr 8 bis 16 Uhr  
edeltraud.piehl@klinikum-lueneburg.de



## Das Team

Das Team der Palliativstation besteht aus speziell geschulten Ärzten, Pflegekräften, Physiotherapeuten, Psychologen, Seelsorgern, Sozialarbeitern, Musiktherapeuten und ehrenamtlichen Hospizhelfern. Gemeinsam können wir sowohl körperliche als auch psychische Belastungen so lindern, dass eine größtmögliche Lebensqualität bleibt.

Wir arbeiten eng mit dem Freundeskreis Hospiz Lüneburg e. V. zusammen, einem ambulanten Hospiz- und Palliativberatungsdienst. Wenn Sie es wünschen, hilft dieser Verein mit seinen Koordinatorinnen und weitergebildeten ehrenamtlichen Helfern, die Voraussetzungen für eine Weiterbetreuung zu Hause zu schaffen, umgeben von nahestehenden Menschen. Darüber hinaus trägt er auch dazu bei, dass niemand im Sterben alleingelassen wird, nicht nur zu Hause, sondern auch im Klinikum, Alten- oder Pflegeheim.

## Allgemeine Informationen

Palliativstation  
Klinik für Anästhesiologie, Notfall-, Palliativ- und Operative Intensivmedizin  
Tel. 04131 77 2716  
Fax 04131 77 1971

**24 Stunden erreichbar**

## Möchten Sie unsere Arbeit unterstützen?

Unterstützung hat viele Gesichter und zeigt sich in unterschiedlicher Form. Die Versorgung in den Zimmern der Palliativstation wird über das Klinikum Lüneburg abgerechnet. Die Erweiterung der Station im Jahr 2013, die Ausstattung und die Schulung der Pflegekräfte wurden überwiegend vom Freundeskreis Hospiz Lüneburg e. V. finanziert. Dieser engagiert sich auch weiterhin im Palliativbereich.

Jede Unterstützung ist willkommen, sei es durch eine Mitgliedschaft im Freundeskreis Hospiz Lüneburg e. V., oder auch durch eine Spende an:

Freundeskreis Hospiz Lüneburg e. V.  
Stichwort „Palliativstation“  
Volksbank Lüneburger Heide eG  
IBAN: DE54 2406 0300 0100 8137 00



Städtisches Klinikum Lüneburg gGmbH  
Akademisches Lehrkrankenhaus des  
Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf (UKE)  
Bögelstraße 1 | 21339 Lüneburg  
Tel. 04131 77 0 | Fax 04131 77 2777  
www.klinikum-lueneburg.de | info@klinikum-lueneburg.de  
Gesellschafter: Gesundheitsholding Lüneburg GmbH, Hansestadt Lüneburg



Hand in Hand für Ihre Gesundheit

# Für den Menschen da sein



## Unsere Palliativstation: Informationen für Patienten und Angehörige

### Klinik für Anästhesiologie, Notfall-, Palliativ- und Operative Intensivmedizin





## Sehr geehrte Patienten, sehr geehrte Angehörige,

Sie befinden sich in einer besonderen Situation: Leben mit einer unheilbaren Krankheit und der Gewissheit um eine begrenzte Lebenszeit.

Wir, das interdisziplinäre Team der Palliativstation des Klinikums Lüneburg, sind für Sie da. Für uns steht die Verbesserung der Lebenssituation durch individuelle Betreuung unter Berücksichtigung Ihrer Wünsche, psychischen, sozialen und spirituellen Bedürfnisse sowie Ihrer Sorgen und Ihres Lebensentwurfes im Vordergrund.

Wir sprechen mit Ihnen, informieren Sie, wir hören Ihnen zu. Gemeinsam mit Ihnen suchen wir Lösungen für eine größtmögliche Lebensqualität in dieser schwierigen Zeit. So finden wir Wege für Ihre weitere Behandlung und Versorgung. Zusammen mit ambulanten Partnern bereiten wir Sie sorgfältig darauf vor, sicher umso in Ihre häusliche Umgebung zurückzukehren oder in eine geeignete Pflegeeinrichtung oder in ein stationäres Hospiz zu wechseln.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, für Sie eine möglichst nachhaltige Symptomlinderung und Hilfestellung bei der Krankheitsbewältigung zu erreichen. Dabei stehen Ihnen als Patientin und Patient unserer Station alle diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten des gesamten Klinikums zur Verfügung.

## Was ist Palliativmedizin?

Das Wort leitet sich vom lateinischen Begriff „pallium“= Mantel ab und steht im übertragenen Sinne für „umhüllen/umsorgen“. Palliativmedizin bezeichnet eine aktive, ganzheitliche Behandlung und Betreuung von unheilbar erkrankten Menschen und deren Angehörigen. Sie bejaht das Leben. Im Vordergrund stehen Lebensqualität und Selbstbestimmung der Erkrankten unter Berücksichtigung ihrer individuellen Ziele, Wünsche und Vorstellungen.

Die Palliativmedizin konzentriert sich auf die bestmögliche medizinische, pflegerische, psycho-soziale und spirituelle Behandlung und Begleitung schwerstkranker und sterbender Menschen sowie ihrer Angehörigen. Angestrebt wird, mit einem ganzheitlichen Behandlungsansatz eine Linderung der belastenden Symptome und somit eine Verbesserung der Lebensqualität zu erreichen. Weder Lebensverkürzung noch Lebensverlängerung um jeden Preis sind Ziele einer palliativmedizinischen Behandlung.

## Unsere Station

Die 2004 gegründete Palliativstation der Klinik für Anästhesiologie, Notfall-, Palliativ- und Operative Intensivmedizin verfügt seit 2013 über 8 Betten. Diese Einzelzimmer sind wohnlich eingerichtet, verfügen über barrierefreie Bäder, eigenen Kühlschrank, Fernseh-/Audiosystem und Übernachtungsmöglichkeiten für Angehörige. Die Station liegt ebenerdig und mündet auf eine kleine Terrasse, so dass man sich auch „im Grünen“ aufhalten kann. In einer separaten Küche können Angehörige Wunschspeisen für die Patienten zubereiten.

## Angebote für unsere Patienten

- Behandlung von Schmerzen, Übelkeit, Atemnot, Erbrechen und anderen belastenden Beschwerden
- Umfassende pflegerische Zuwendung unter Berücksichtigung der individuellen Wünsche und des gewohnten Lebensrhythmus
- Erhalt der Autonomie durch regelmäßige Physiotherapie
- Möglichkeit der Teilnahme am wöchentlich stattfindenden Klinikgottesdienst
- Unterstützung in religiösen und spirituellen Fragen unabhängig von der Konfession
- Hilfe bei der Krankheitsverarbeitung und -bewältigung
- Sozialrechtliche Beratung und Hilfestellung bei der Verfassung von Patientenverfügungen und Vorsorgevollmachten
- Musik-, Atem- und Entspannungstherapie
- Regelmäßiger Besuch von Hospizbegleitern
- Vor- und nachstationäre Betreuung im ambulanten Bereich durch Brückenpflegekräfte des Netzwerkes Hospiz in enger Abstimmung mit dem Hausarzt
- Begleitung in der letzten Lebensphase, wenn eine Entlassung nicht mehr möglich ist

## Angebote für die Angehörigen

- Besuche sind zu jeder Zeit möglich
- Übernachtungsmöglichkeit im Patientenzimmer
- Beratung und Unterstützung, z. B. in sozialrechtlichen Fragen (Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht) sowie bei der Organisation der weiteren Versorgung

- Trauerbegleitung durch Gespräche und Vermittlung von weiteren Angeboten

## Aufnahme auf unsere Station

Wenn Sie von zu Hause kommen, sprechen Sie mit Ihren niedergelassenen Haus- oder Fachärzten. Diese weisen Sie nach vorheriger Anmeldung auf die Palliativstation ein.

Wenn sich während eines Aufenthaltes in unserem Klinikum abzeichnet, dass Ihre Erkrankung eine palliativmedizinische Behandlung notwendig macht, ist ebenfalls eine Verlegung auf die Palliativstation möglich. Unabhängig von Weltanschauung, Religionszugehörigkeit und finanzieller Situation sind Sie bei uns willkommen. Mehrkosten entstehen nicht für Sie.

## Aufnahmekriterien

- Weit fortgeschrittene Erkrankung mit begrenzter Lebenserwartung
- Starke Schmerzen oder andere schwer beherrschbare Symptome
- Notwendigkeit spezieller pflegerischer oder Behandlungstherapeutischer Maßnahmen
- Akzeptanz des palliativen (lindernden) Behandlungsansatzes.
- Einverständnis des Betroffenen und/oder seiner Angehörigen/Betreuer
- Akzeptanz einer zeitlich begrenzten Aufenthaltsdauer